

# «Unsere Tochter wird es schaffen, die familiäre Tradition mit der Moderne zu verbinden.»

Was geschieht dereinst mit dem einzigen Goldschmiedeunternehmen im Emmentaler Konolfingen? Hans Ulrich und Annamarie Geissbühler haben Glück: Ihre Tochter Marion wird das Geschäft übernehmen und damit das über Generationen vererbte Kunsthandwerk der filigranen Trachtenschmuck-Herstellung weiterpflegen. Die Übergabe geschieht nicht von einem Tag auf den andern, sondern wurde ebenso filigran geplant.

Wer das Geschäft der Goldschmiedefamilie Geissbühler in Konolfingen aufsucht, findet es überraschenderweise ausserhalb des Dorfkerns, im Wohnblock eines ruhigen Quartiers. Der galerieartige Anbau im Parterre der Ostseite, samt Schaufenster und dem Schild «Geissbühler» lässt jedoch auf einen Blick erahnen, dass in diesem Haus auch gearbeitet wird.

Verkaufslokal, Werkstatt und Wohnung von Hans Ulrich und Annamarie Geissbühler sind unter demselben, eigenen Dach vereint. «Anders ginge es gar nicht», sagt der Goldschmied. Die kurzen Wege zwischen Geschäft und Küche, zwischen Atelier im oberen und Büro im unteren Stock ermöglichen es dem Ehepaar, Arbeit und Privates

unkompliziert miteinander zu verbinden. Was natürlich auch späte Feierabende zur Folge hat. Doch für den unermüdlichen Gestalter «war Arbeiten nie ein Müssen». Auch nicht für seine Frau, die als passionierte Schmuckverkäuferin seit 1976 den Laden betreibt. Und wohl ebenso wenig für Tochter Marion, die im gleichen Haus wohnt und wirkt.

## Nachfolgeregelung rechtzeitig angegangen

Schwerpunkt am Tavelweg 1 ist die Herstellung von traditionellem Schweizer Trachtenschmuck. Eine bezaubernde Welt aus filigranem Silber, in der sich schon Hans Ulrich Geissbühlers Urgrossvater mit ausser-

ordentlicher Kreativität und Sicherheit bewegte und die Marion Geissbühler in fünfter Generation weiterpflegt – teils auf ganz eigene, zeitgenössische Art. Daneben entsteht im gemeinsamen Atelier schlichter, moderner Silber- und Goldschmuck.

Hans Ulrich (65) und Annamarie Geissbühler (65) haben rechtzeitig mit der Nachfolgeregelung begonnen. «Es geht darum, dass jemand für unsere Arbeit, insbesondere für die Filigran-Tradition Verantwortung übernimmt», so der stolze Emmentaler. Und damit meint er einerseits für die Geschichte und andererseits für die Zukunft dieser Handwerkskunst. Zweifellos ein Glück, dass eine ihrer beiden Töchter Goldschmiedin wurde und vor rund sieben Jahren erstmals Interesse an der Weiterführung zeigte. «Marion wird es schaffen, Tradition mit Moderne zu verbinden und dabei die familiäre Eigenständigkeit zu bewahren», ist ihr Vater überzeugt.

## Alle Familienmitglieder in den Prozess einbeziehen

Den Eltern war es wichtig, mit Hilfe eines Beraters alles bis ins Detail zu planen. Sie selber hatten das Geschäft einst unter schlecht geregelten Verhältnissen vom Onkel übernommen und wollen das der Tochter ersparen. «Genauso unerlässlich war es, unsere zweite Tochter und ihren Mann in den Prozess miteinzubeziehen», so Hans Ulrich Geissbühler. Totale Transparenz und offene Diskussionen innerhalb der ganzen Familie seien das A und O. Und Vertrauen. Dass seine Tochter dann und wann gewisse Ängste vor der neuen Verantwortung beschlichen, sei normal. «Meine Frau und ich werden ihr beratend und helfend zur Seite stehen. Wir haben seit jeher einen herzlichen und professionellen Austausch untereinander. Daran arbeiten wir ständig.»

## Der Vater als Angestellter – eine neue Rollenverteilung

Marion Geissbühler (siehe Interview) arbeitet momentan noch als Angestellte im elterlichen Betrieb. In absehbarer Zeit wird sie diesen samt vierköpfiger Belegschaft weiterführen. Sie übernimmt ihn in Form eines Darlehens, für das sie Vater und Mutter einen Zins bezahlt. Dieser wird Teil der elterlichen Rente sein.

«Ich habe kein Problem damit, als Chef loszulassen», betont Hans Ulrich Geissbühler. «Mir wird mehr Zeit zum Malen und Wandern bleiben, meine Frau und ich werden öfters ins Ferienhaus im Eriz reisen. Aber ich werde gerne weiterhin im Atelier mitarbeiten, vielleicht als Angestellter meiner Tochter!»

Eva Holz

Hans Ulrich Geissbühler blättert in einem Musterbuch seines Urgrossvaters. Seit Generationen kreiert die Familie filigranen Trachtenschmuck.  
Hans Ulrich Geissbühler feuillète un livre de modèles de son arrière grand-père. Depuis des générations la famille crée des parures de costumes folkloriques en filigrane.  
Foto: Eva Holz

